

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amthliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 72

Nebra, Sonnabend, 5 September 1896.

9. Jahrgang.

Fürst Lobanow.

Der russische Reichsminister — wenn er auch diesen Titel nicht ausdrücklich führt, Fürst Lobanow ist bloßlich auf der Höhe von Wien nach Wien gekommen. Diese Kunde kommt gerade zu einer Zeit, in der die orientalischen Wirren eine bedeutende Höhe erreicht haben, zu deren Klärung im allgemeinen Friedensinteresse der nun Verstorbene keine bessere Straße eingeweiht hatte. Für den jungen, in den Vorkämpfen der Politik noch wenig erfahrenen Fürsten ist dieser Verlust besonders schmerzhaft und Europa wird diesen ruhigen und besonnenen Lenker der Geschichte des Reiches noch lange vermissen.

Lobanow wollte, seiner etwas angegriffenen Gesundheit wegen, von Wien aus, wohin er seinen kaiserlichen Herrn begleitet hatte, direkt nach Breslau gehen und von dort aus gleich nach den Kaiserjahren in Sachen einen Kurort besuchen. Da die Wogen in Konstantinopel aber irrsinnig hoch gingen, wollte sich der Fürst von jenem bedenklichen Abzuge nicht trennen und demnach bleiben, ihm nach Wien (wo das Jarempaar vor seinem Breslauer Besuch der Einweihung der Kathedrale beiwohnen) zu folgen. Auf der Fahrt dahin erlitt den fast 70jährigen Fürsten ein plötzliches Uebel.

Der Staatsmann, der eine neue Aera russischer Politik im Sinne des jungen Reiches angebahnt hatte, ist, nachdem er noch in Wien die benötigten Herrschungen über die Friedensgedanken ausfließen im allgemeinen, und über die Haltung, die man in Petersburg den orientalischen Fragen gegenüber einzunehmen gedenkt, zu geben vermocht hatte, von einem noch mächtigeren Ereignis als dem Selbsttödtlichen aller Helden seines Volkes entzogen worden.

Fürst Lobanow war ein alter Herr und hatte am 29. April vorigen Jahres bereits sein fünfzigjähriges Weichenjubiläum gefeiert, aber seine Politik zeigte eine große Geradenheit, noch einen büreaukratischen Charakter; sie bradte vielmehr einen frischen Zug in die Welt. Der russische Minister des Auswärtigen war, auf das Vertrauen seines Souveräns gefaßt, die Traditionen von Jahrzehnten mit großer Ruhe über Bord, soweit sie für die Interessen seines Landes und die friedliche Entwicklung der Welt bedenklich erschienen, er knüpfte Verbindungen, die lange gefaßt waren, und befreite das russische Vorgehen von gewissen abentheuerlichen Anhängeln, die persönliche Abneigungen und misstrauischen Kaunen ihm als hemmenden Ballast nach und nach aufgebürdet hatten.

Fürst Lobanow war unter Hohen Vorkämpfer in Wien gewesen. Als Graf Schadow, der Berliner Vorkämpfer, zum Posten des Generalgouverneurs in Warschau berufen wurde, kam man in Petersburg einem besonderen Wünsche Kaiser Wilhelms nach und ernannte Lobanow, den unter Monarchen speziell würdige und schätze, zum Nachfolger des ungenügenden Schadow in Berlin. Das war in der zweiten Hälfte des Januar 1895; am 26. Januar aber starb Hohen, und nachdem vorläufig sein Besitztze Sohin zum Vertreter des Reichs ernannt worden war, berief Jar Mikailow den Fürsten Lobanow, der seine kaiserliche Tätigkeit noch gar nicht angetreten hatte, am 11. März zu der letzten Zielung, die einen ganzen Mann forderte.

Der neue Minister begann sein großes Werk mit einem merkwürdigen Erfolg. Die im Frieden von Schimonoseki Kanon zugewiesenen neuen Punkte wurden mit Besitze Deutschlands und Frankreichs auf ein sehr befriedigendes Maß eingekürzt, und diese gemeinsame Aktion schaffte Ausland und Welt, Muth und Muthigkeit, keinen bedenklichen Grund im Osten wieder zu gemainen Anzügen nahmen die orientalischen Dinge, namentlich die Armenierfrage, eine gefährliche Gestalt an, und England nahm sich den Macht haben in Petersburg mit verdorbenen, aber mit blühenden Konflikten verbundenen Teilungsplänen. Fürst Lobanow und sein Kaiser besaßen den Mut, heranzieher Verhandlungen kurzer Hand abzubrechen, vorläufige Reformen und die Anstreichung des gegenwärtigen Zustandes als Hauptpunkte ihres neuen Programms im Südöstlichen Europa zu proklamieren und die europäischen Staatsmänner zu überzeugen, daß die Wichtigen ernst gemeint und dauernder Art seien.

Und mitten in der Jarensreise, kurz vor dem Breslauer Besuch, der die wesentlich verbesserten Beziehungen zwischen Ausland und Deutschland aller Welt klar vor Augen legen soll, wird der kluge Staatsmann abgerufen, um auszurufen von seiner schweren Arbeit für seinen Kaiser, sein Vaterland und für den Weltfrieden. Moge es dem jungen Jarun beschieden sein, einen passenden Ersatz zu finden — leicht wird es ihm selber nicht werden!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Am Dienstag hielt der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde die Herbstparade über das Gardebataillon, um sich am Mittwoch, dem Besondere, nach Dresden zu begeben und auch dort der Parade beizuwohnen.

Jur Militärführungsreform wird der Straßburger Post geschrieben, daß allerdings im militärischen Verfahren gegen Offiziere ein Befähigungsrecht wie bisher dem Kaiser als obersten Kriegsherrn vorbehalten bleiben soll.

Unter den Vorkäufen, die dem Bundesrat bei seinem Ende nächsten Monats erfolgen werden, befindet sich nach dem Gegenwärtigen der Abänderung der Gewerbeordnung auch der Gegenwärtige. Abänderung der Arbeiter-Versicherungsgesetze, die, wie verlautet, beide dem Bundesrat nebst umfangreicher Begründung bereits zugegangen sein sollen. Ferner soll noch die Seemannsordnung einer Abänderung unterzogen werden, zu der die technische Kommission für Seeschiffahrt Vorschläge gemacht hat, und die dem Bundesrat bald zugehen dürfte.

Am preuß. Ministerium für Landwirtschaft ist eine Denkschrift über die zur Förderung der Landwirtschaft in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen ausgearbeitet worden, die ein gutgemeintendes Bild der mannigfaltigen Maßnahmen bietet, welche zur Förderung der Landwirtschaft von Reich und Staat ergriffen sind und wie weit ihre Wirksamkeit bereits zu bemerken ist.

Bezüglich der Verpackung von Militärrationen ist der preuß. Kriegsminister verfaßt, daß die Bataillonskommandeure die Kantinen nur für die Dauer ihres Kommandos bei dem Bataillon vergeben dürfen. Bei einem jeden Kommandowechsel erlischt der Nachvertrag, und es steht dem Bataillonchef frei, denselben nicht zu erneuern und die Kantinen anderweitig zu verpacken.

Die Nord. Allg. Ztg. schreibt: „Die Nachrichten, das preussische Finanzministerium sei mit dem Entwurf einer Prämienliste zu einer Verteilungsordnung beschäftigt und habe gegenwärtig den Steuerbehörden dahingehende Vorschläge zur Prüfung und Begutachtung übersandt, wird uns von zuverlässiger Seite als „zutreffend bezeichnet.“

Chefresch-ungarn.

Die österreichischen Slowenen stehen an nationaler Vorgesicht hinter den Tschechen nicht zurück. Sie verlangen nichts Geringeres, als ein gemeinames slowenisches Verwaltungsgebiet mit der Hauptstadt Lublow, und suchen die deutschen Zielmotive durch die Zählung einzuschärfen, je mehr die Deutschen Staatsmänner die nationalen Forderungen der Slowenen ablehnen, mit desto größerer Nachdruckigkeit werde von der Gegenseite auf die Ausführung dieses Programmepunktes hingearbeitet werden, und dies sicher nur auf Kosten der heutigen Hauptstadt Graz.

Frankreich.

Das der Jar in Wien auch den Herzog von Orleans empfangen hat, wird von den republikanischen Blättern Frankreichs nicht günstig beurteilt. Die weiterverbreitete Zeit Meistens meint, der Jar hätte dem Reichsminister nicht zu aufwallenderweise ausgedrückt dürfen. Er habe dadurch erkennen lassen, daß er für die Staatsform, welche in Frankreich gegeben, weder Achtung noch Sympathie empfinde.

In Paris erregt Fürst Lobanows Tod Besorgnisse, weil man nicht weiß, ob das Ereignis auf den Jarenbesuch Einfluß haben wird. Baron Mohrenheim, der schon Hohen's Nachfolger werden wollte, wird Anstrengungen machen, Lobanows Erbschaft zu erlangen. Sont nennt man noch den Vorkämpfer in Konstantinopel Weiborn oder den Berliner Gouverneur Graf Schadow als muthmaßliche Kandidaten für den erledigten Kaiserposten.

Statten. Der König von Statten unterzeichnete einen Erlass, durch welchen die Bildung eines Gesellschafters zum Zwecke der italienischen Anstellungen in Südamerika verfügt wird.

Die italienischen Gefangenen in Abyssinien sind vertheilten Familien geteilt, welche sie nach Abyssinien behaupten. Man glaubt, daß diese Gefangenen, welche selbst nicht die Klagen der Kerker berechnen, sondern sich bemühen, Einberung zu schaffen. Die Frauen besitzen ihre Männer, ihnen solche Gefangenen zu beschaffen, welche ihnen in der Verfertigung ihrer Kleider von Nützlichkeiten sein können. Die abessinischen Frauen sind plötzlich befreit, sich nach europäischen Modellen zu kleiden. Schneider, Schuhmacher, Handwerker werden daher am besten behandelt. Die Königin Taita hat das Beispiel zur Befähigung der Gefangenen gegeben. Offiziere und Soldaten, welche den Einzel zu führen verstehen, werden von ihr mit der Ausschmückung der Wohnung Veneclis beauftragt.

Spanien. Die spanische Regierung will statt der erbetenen 1000 Mann Verärthung 2000 Mann nach den Philippinen schicken, da sie den dortigen Zustand für sehr ernst anseht. Ein Gefaßt spanischer der spanischen Marinegarde und den Anhängern hat bereits stattgefunden, und soll mit dem Rückzug der letzteren geendet haben.

Rußland.

Fürst Lobanow, der russische Minister des Auswärtigen, der seinen Kaiser nach Wien begleitet hatte und ihn auch von Wien aus nach Breslau begleitete, ist auf der Höhe nach St. Petersburg am Montag plötzlich gestorben. Lobanow hatte nach in Wien eine sehr wichtige Besprechung mit dem dortigen deutschen Vorkämpfer und wollte direkt von Wien nach Breslau reisen. Die orientalischen Wirren aber legten seinem kaiserlichen Herrn den Wunsch nahe, sich nicht auch nur auf kurze Zeit von seinem ersten erprobten Abgänger zu trennen. So ging Lobanow denn nach Wien mit, wo ihn ein faher Tod erlitt. Der Verstorbene hat noch nicht das 70. Lebensjahr vollendet.

Balkanstaaten.

Die Wirren in der Türkei sind noch nicht sonen gelöst, daß die Nachkommen der türkischen Regenten die nächsten Jahren. Der Tod des Fürsten Lobanow ist ein Faktor, der dabei ins Gewicht fällt, der aber die Vertretung der gemeinsamen Interessen durch verdoppelte Aufmerksamkeit von Osteuropa noch dringender hinwinkt. Ausdrücklich teilt der türkische Nachgänger diesen nicht gebüdet werden. Große Energie liebt des Sultans, der Eingreifen der Großmächte wird die Lösung bleiben müssen.

Trodem ein Uebereinkommen zwischen den Großmächten und der Türkei über die auf diese anzuwendenden Reformen erzielt ist, dauert der gegenwärtige Zustand auf der Insel noch fort. Die gegenseitige Erbitterung ist eben zu groß, als daß sie sich auf papierene Reformen hin leicht legen sollte.

Die Ordnung in Konstantinopel ist noch keineswegs völlig wieder hergestellt. Die am Montag abend eingelaufenen Meldungen geben zwar im allgemeinen der Hoffnung auf ein ruhigeres Zustand Raum, konstatieren aber noch zu heftigen Vorkäufen, daß man nicht an völlige Besserung zu glauben vermag. Eine vom Donnerstag baltische Depesche sagt allerdings, der Sonntag und die ihm folgende Nacht seien ruhig verlaufen und man habe die Hoffnung, daß dank der getroffenen Maßregeln die Ruhe erhalten bleiben werde.

Die überlebenden Revolutionäre, die in Konstantinopel die Diktatorhand befehlen, sind auf den Wege nach Arabien. Derselben wurden, nachdem sie entkommen waren, in Gegenwart des britischen, spanischen und russischen Diplomaten an Bord gebracht. Vor ihrer Abreise erklärten sie den Diplomaten der Vorkämpfer, sie würden mit ihren Untreuen fortfahren bis zur Genehmigung der gesetzlichen Rechte ihrer Nation, das heißt die Abschaffung des Lebens, der Eigentums und der Ehe und eine Reform der Regierung.

Die Ministerkrise in Bulgarien ist beendet. Petrow bleibt Kriegsminister, der Ertrag für den Handelsminister Marjagewitsch soll erst später erfolgen.

Afrika.

Die Derwische von Dongora

Insertionspreis für die 1 halbe Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf. Anverate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

haben ihr Lager vom Nil auf einen zwei Meilen westlich von der Stadt gelegenen mehrbefestigten Hügel verlegt. Man glaubt, daß sie der ägyptischen Expedition starken Widerstand leisten werden.

Japan. Zur Ministerkrise in Japan wird gemeldet, daß der Kaiser den Grafen Kuraba zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt. Die Ministerkrise ist auf eine Meinungsverschiedenheit im Ministerrat in betreff des erledigten Postens des Ministers des Auswärtigen zurückzuführen.

Nach einer Meldung aus Tokio seien in Schantung in China Unruhen gegen die Christen ausgebrochen. Etwa 1000 Mitglieder eines Geheimbundes hätten 30 katholische Missionen zerstört. Die chinesische Regierung habe Truppen zur Unterdrückung der Unruhen entsandt. Heber etwaige Verluste an Menschenleben sei noch nichts bekannt.

Die armenischen Grenz.

Die Armenier sind von jeher von den Muslimen verachtet und gehaßt und zwischen beiden Völkern besteht fast ein dauernder Kriegszustand. Ein deutscher Gelehrter, Dr. Johannes Lepsius, hat sich die große Mühe genommen, die zerstörten und unterdrückten Nachrichten über den wahren Verlauf der Dinge in Armenien zu sammeln, und er hat sich dadurch ein großes Verdienst erworben. Nach seiner Darstellung, die sich auf ein reichhaltiges Material stützt, ist es unzweifelhaft, daß die Missionen in Armenien, die hunderten von tausenden Menschen das Leben retteten und eine halbe Million dem Sargtode und dem Gendeb überlieferten, aus dem Palais des Sultans beschaffen worden sind. Aber das Motiv dieses mahnungswürdigen und entsetzlichen Verbrechs? Dr. Lepsius meint, das Motiv lie darin zu suchen, daß der Sultan einseitig seine armenischen Untertanen dafür schätzte, daß sie unerschütterlich festhalten verstanden, und daß er andererseits den Mächten, die ihn zur Erfüllung seiner Verpflichtungen drängten, die Muthlosigkeit seiner weiteren Drängens einmal handgreiflich vorzubemerkieren wollte. Die Art, wie der Sultan vorgeht, kommt natürlich nur in Nord und Süd, Schöpfung und Fälschung bescheiden. Man gibt die Zahl derer, die in den letzten Monaten dem türkischen Fanatismus zum Opfer gefallen sind, auf etwa 100.000 an. Wie schließlich es die Tieren trieben, davon möge folgender Auszug aus den Berichten, die Dr. Lepsius im Reichsboten veröffentlicht, ein Bild geben:

In Bairut wurden die Säuuglinge mit den Müttern in 14 Säulern verbrannt. Der reiche Dhamas Araban von Trapezunt bietet dem sultanischen Hof alle Habe, wenn er sein und der seinen Leben sparen. Seinen bedenklichen Anaben hält er im Arm. Doch die Habe entgeht den Mächtigen nicht, erst den Anaben, damit sie an den Alten kommen! Und er mordet werden beide vor den Augen der Mutter und Geschwister. Kinder auf den Schoß der Mütter zu erwürgen, führt einen tapferen Tieren nicht an, und Fangball mit einem Kleinen spielen und ihn vor den Augen der Mutter von einem Bajonet auf andere zu werfen, führt den Soldaten von Wütis ein heiteres Kriegspiel. Auf der verfallenen Leiche des Vaters, dem man zuvor ein Stück Fleisch nach dem andern aus dem Leibe gehaßt und Essig in die Wunden gegossen, noch seinen Anaben mit blutigem Spielzeug zu erlachen, erzieute den Böbel von Orzerum. Ein schrankenloser Spielraum für die mordlustige Phantasie des Böbels eröffnete sich auf's neue, als es sich darum handelte, was mit den Leichen der Tausende von Ermöglichten anzufangen sei. Daß hier kein Geschick, kein Schrecken vor der Majestät des Todes jedem schändlichen Beginnen in den Weg trat, braucht nicht gesagt zu werden. Doch verdient es in den Annalen der Geschichte verzeichnet zu werden, daß in allen Städten und Dörfern Christenleichen nach ausgezogen, aufs schändlichste entsetzt und schamlos verarmet in Bergen, auf den Straßen, auf Mühlbänken, in den Brunnen oder Senkgruben aufgeschüttet lagen. Niemand vermochte unter den aufgetragenen und verfallenen Massen von Menschenfleisch die Seinen wiederzuerkennen. Was man es nicht vorzog, die Leiden für den Jatz der Stunde liegen zu lassen oder mit dem beliebigen Verloren ein Autobest (Landesgericht durch Verurteilung) zu verurteilen, war halb eine Strafe aufgezogen und die Masse von Sabaren hineingeworfen. Dem Priester Matthios zu Aufstiege wurde sein abgeschlagenes Haupt

zwischen die Scheitel gelegt, und die jungen
Erliden des Oeres amirieren sich, seinen Ueber-
nach mit Auen zu stützen. Der Leichen der
Wischer Der-Sandstein zu Diabestri und seinen
Kollegen an der Kirche zu Alpinara, sowie zwei
andern Brüdern des Alpinara von Zeben
wurde die Haut abgezogen. Dem Hrn. Gehl,
Prior des Klosters Surr-Rath im Jährh.
Kron, wurde mit seinem jungen Albus
ein besonderes Denmal errichtet, indem man die
abgezogene Haut mit Stroh ausstüpfte und an
den Wänden aufhing. Der Platanie eines
Nero ist es würdig, wenn die Zinken von
Nacht die abgetragenen Köpfe der Amerikaner
an langen Stangen aufstehen; und der Ober-
berichtscommandant von Vahner, der am
26. October den Frauen des Dorfes Schindl
unter dem Vorwande, ihre Männer zu schenken,
Geld in Wert von 500 Pfund abnahm und sich
dann nach einigen Tagen eines andern
bekam, sämtliche Frauen und Kinder desselben
Dorfes auf einen Fleck verjammelte und un-
barmherzig abschlugen ließ, hätte es wohl ver-
dient, zum Chef der Verhörer des American
ernannt zu werden. Die Zahl von 65,000
Erschlagenen können wir nachschauen, jedoch
mehr Ermordungen reichen, und die Toten-
liste ist entfernt noch nicht abgeschlossen. Aber
wer zählt die Opfer der Schandungen und
Entehrungen, zählt die Schänen der Lande
und Abertausende, die in die Berge geflohen,
in die Höhlen verflucht, auf dem Slavomarkt
selbstgeboten oder nach Verführung der Älste in
irgend einem Winkel erschlagen und vergraben
wurden? Begehr man wohl, was in
Amerika! Soldaten von Frauen in den frei-
willigen Tod rief, was jene fünfzig Frauen
von Affing und Manfa erlöste, sich in die
Brünnen zu fällen oder in die Abgründe zu
springen? Welche Schreden die Seele jener
vornehmen Amerikaner erfüllte, die mit einer
Schar von Frauen, Kindern und wenigen
Männern von Yun-Da (25 Meilen östlich von
Cherap) weggeschleppt wurde und, am Ufer des
Sundus angekommen, ihren Gefährten zurück
nach dem Hüfte führte und in die Wellen
sprang? Beweis genug, daß Schande schlimmer
ist als Tod, wenn 55 Frauen und Kinder ihr
Fleisch und ihren Tod in den Wellen fanden.

Von Nah und Fern.

Leipzig. Der Nistensarzt Dr. Süde aus
Leipzig, der am 20. August, dem Sonntag des
104. Infanterieregiments, zu dem er einberufen
war, nicht in den Großschiffen Quartier
gehabt war, ist Sonntag morgen auf dem Schiff
legend, den Kopf auf den einen Arm gelegt,
in dunkelblauer Uniform, mit hellblauer
geblitztem Kranz, den Säbel umgeschwungen,
die Beine in Reithosen und Stiefeln festsitzend,
in einem Stuhl des Großschiffen Quartiers
gefunden worden. Er war schon beiseite in
Verwundung übergegangen. Die Leiche, auf deren
Brust man ein kleines ärztliches Zeichen
sah, wurde in die südliche Seitenhalle
gebracht, wo sie dem Nistensarzt Dr. Günter
die Section vornahm, deren Befund infolge zu
großer Verwundung der Leiche nicht bestimmtes
ergab konnte. Nord oder Verwundung liegt
auf seinen Fall vor.

Kassel. Generalmajor v. Schmüdgen,
der Vertreter einer großen Anzahl von Feuers,
Sagel-, Lebens- und Kavallerie-Versicherungs-
Gesellschaften und von Secretarien in Mann-
heim ist unter Hinterlassung einer bedeutenden
Schuldenlast nach großen Verrentungen und
Unterhaltungen kürzlich geworden. Viele
Kette sind geflohen.

Darmstadt. Einen hiesigen sogenannten
Lanzvater wurden die künftigen Gelehrten ge-
pöbelnd; auch die in Vereinslokalen aufbewahrten
Briefe der einzelnen Turner hat der Gerichts-
vollzieher mitgenommen. Die Pfandung er-
folgte wegen einer Mitgliedschaft bei Vereins-
kassie.

Nachen. Ein Vorstift der Schneidermeister
gegen die Tuchfabrikanten ist hier ausbrochen.
Der hiesige Schneidermeisterverein teilt den
Wortlaut einer Eingabe an die Tuchfabrikanten
mit, wonach der Verein sich verpflichtet hat,

fermentir nicht mehr bei solchen Fabrikanten zu
laufen, die in Nachen direkt oder indirekt Detail-
verkauf ihrer Fabrikate betreiben. Der Schneider-
meisterverein glaubt sich durch diesen Detail-
verkauf, der zum Teil auch von Angestellten der
Tuchfabrikanten, sowie vom Lager der betreffenden
Fabrikanten an geschieht, schwer geschädigt und hat
sich die Eingabe erstattet, daß eine Anzahl
Fabrikanten den Detailverkauf an Nichtangestellte
ausgegeben haben. Auch die Fabrikanten der Tuch-
warenläden wollen sich der Eingabe anschließen.

Schanda. Es heißt die Wächter, eine
Anzahl der am meisten besuchten Aussichtspunkte
der sächsischen Schweiz durch eine elektrische
Seilbahn zu verbinden. Diese soll schon im
nächsten Frühjahr von dem Baron Schanda
ab bis zum Richtenhainer Wasserfall in Angriff
genommen und von dort später nach dem kleinen
und großen Winterberg, dem Reichsforst und
Herrnsforsten weitergeführt werden. Die Kosten
für die erkannnte Strecke hat die
„kontinentale Gesellschaft für elektrische Unter-
nehmungen“ in Nürnberg erworben.

Mainz. Der aus dem städtischen Dienst
entlassene Polizeikommissar Wagner, der in
Frankfurt a. M. eine Wirtshaus betreibt, hat
gegen einen Bürgermeisterei-Sekretär Ansprüche
wegen Verleumdung erhoben. Die Sache hängt
mit der Untersuchung gegen Wagner, der seiner
Entlassung aus städtischen Dienst zusammen.

Bonn. An der Nordstraße, die fast genau
von Westen nach Osten das alte römische Castrum
durchzieht, hat man die Ausschachtungsarbeiten
für eine Brauerei-Anlage gewaltige Grund-
mauern römischen Ursprungs aufgefunden. In
den Schuttmauern wurden Bruchstücke römischer
Schildkröte und Tierknochen gefunden. Eine
Mehrfachheit, welche das Ganze überdeckt, besagt,
daß das Gebäude durch Feuer zerstört wurde.

Sonneberg. In Ziegenbach ist jetzt die
Familie Engelhardt gerade 200 Jahre alt. Es
ist diesem Anlaß hatten sich dieser Tage be-
sonderlich 11 Glieder der Familie von nach und fern,
aus Thüringen, Meißnig, Meisenbach, Mannheim,
Lebz, a. f. w. bei dem Senior, Schlichter
Engelhardt, zu einer festlichen Zusammenkunft
vereiniget. Die Familienfeier wurde durch einen
gemeinlichen Gang zum Gottesdienst eingeleitet;
später fanden Festbank, Tanz und Aus-
flug statt. Kaufmann Jos. Engelhardt aus
Weischen legte eine Gedenkrede vor, der seine
Erhebung der Familie bis auf das Jahr 1322
zurückleitete und ihren Stammbaum bis auf die
Gegenwart fortführte.

Oldenburg. Als der Hof-Physiokrat
Kronow einen im Bau begriffenen Anbau beim
Magazin des großherzoglichen Theaters besichtigte,
wurde er von einem herabfallenden Balken ge-
schlagen.

München. Der jüngst in Lützing am
Starnbergersee verlorbene Anatom Dr. Wölbling
war an geronnenen Abszessen und anderen seine
bedeutendste anatomische Vorlesung als
Vorbereitung, wobei er eine solche Gemüths-
krankheit zeigte, daß man ihm ermöglichte, die
Gymnastik- und nebstjünglichen Studien zu
vollenden. Als er einmal, so wird jetzt erzählt,
die Arbeit eines angeblichen Mediziners nicht
eben zart kritisierte, rügte sich der Schüler mit
dem Genies. Herr Professor, ich bin eben
noch nicht Barbier genies! — Was er
revidierte darauf humorvoll: — So wie werden
Sie es auch wohl nie bringen! — sprach's und
ließ den angeblichen, nichtbrüngen Anatomen
ziehen!

Troyan a. M. Sinter dem städtischen
bisherigen Rechtsanwalts und Notar Siebert
Seibert, über den die Unterdrückung wegen
Unterhaltung im Amt, Intreue und Lebens-
verhältnisse verhängt ist, ist ein Stiefsohn
erlassen worden. Er soll sich Verbindung den Weg nach
Amerika eingeschlagen haben.

Paris. Jahrelange Verleumdungen, die dieser Tage
auf den Omnisbas in der an der Madeleine-
Kirche belegenen Halle warteten, betrachteten mit-
leidig einen hochgewachsenen Gentleman mit aus-
gesprochenen englischen Gesichtszügen und einem
schneeweißen Bart, der blind zu sein schien und
von einem jungen Manne geführt wurde. So-
bald ein Omnisbas ankam, mißließen sich die

beiden unter die Fahrgäste, besahen aber
nie einen Omnisbas. Das dauerte schon
eine Stunde lang, als die Sache einen Geheim-
politischen auffiel. Er beobachtete mit mehreren
Kollegen das seltsame Paar ischard und entdeckte
dad, daß man es mit Aufschreien zu thun
hatte. Der Mann ist ein gewisser John Bar-
low, ist ein langjähriger Schreiber des
namentlich für längere Zeit das Blindspiel ge-
legt werden wird.

Toulon. Aus Anlaß der Beschließung bei
den französischen Seemanns, wobei beinahe
der Admiral Gervais auf seinem Admiralschiff
getötet worden wäre, ist ein Seemannsleiter namens
Delahaye, der vom „Baitour“ aus die Komman-
doberende des „Drems“ statt des 500 Meter
dahinter schimmenden Jutes beschossen hatte,
in Toulon in spezialmäßig freigerichtigt
gerichtlich verurteilt worden. Das Kriegsgericht
hat ihm zur Strafe die Unschuld an dem
Verbrechen.

Warschau. Umweir der Station West ist
ein Peronenzug der württembergischen Eisenbahn
mit einem Güterzug zusammengefahren. Drei
Waggons des Peronenzuges, elf des Güter-
zuges sind total zerstört; vierzehn Passa-
giere und drei Fabrikbedienstete verloren das
Leben.

Weglad. Serbische Mörder haben den
Belagerten Bankier Paruch auf der Straße von
Obrenovo nach Belgrad überfallen und nach
Abnahme seiner Verhütung von 40,000 Frank
wieder freigelassen.

New York. Im Staate Nord-Karolina
in Nordamerica hatte an der Grenze des Staates
Tennessee ein gewisser Hall seinen Nachbar, der
auf seinem angrenzenden Grund in Tennessee
hand, erschossen. Er wurde deshalb wegen
Verbrechen in seinem Heimatstaate Nord-Karolina
angeklagt, und das Verbrechen verurteilt, welche
Hall in Nord-Karolina stand und von dort
auf sein Opfer, das sich einige Schritte davon,
aber auf dem Boden von Tennessee befanden
hand, geschossen habe. Der Verurteilte stelle
nun fest, daß die Ängel den Ermordeten in
Tennessee getroffen habe, und daß ein Mann nicht
den ermordeten Mann hatte, er nicht ist, so
kann der Mord nicht in Nord-Karolina, sondern
nur in Tennessee verurteilt werden sein. Das
Obergericht von Nord-Karolina sprach Hall frei,
sowie es sich um die That in Nord-Karolina
handelte. Nun verlangt Tennessee die
Auslieferung Halls. Hierzu ist aber vor-
bedeutend, daß der Angeklagte sich vor den Ge-
richtshof des Auslieferung verlangenden
Staates gestellt habe. Der Verurteilte meinte
daher ein, daß er nicht in Tennessee gewesen,
als er den Mord beging, konnte sich besser
daher auch nicht in Tennessee schuldig gemacht
haben und war auch nicht Mörder in
Tennessee, da er aus einem Staate nicht weg-
laufen konnte, in dem er früher nicht war. Der
obere Gerichtshof entschied im Sinne der Ver-
pflichtung und Hall blieb frei. Nicht muß Recht
bleiben!

Geschichtshalle.

Bein. Die Liebe, die die Liebe hat mich
so weit gebracht! So ungeheuer wurde der
Handlungsgeschichte Reinhold Währe, der sich vor
der zweiten Kreisgerichtskammer des Landgerichts
wegen verurlichter Gefangenschaft zu verantworten
hatte, seine Handlungswelt zu erklären. Der
junge Mann hatte seiner Zeit eine Neigung zu
den freizeithlichen Vergnügen, deren Eltern er
für bemitleidigt hielt. Das Mädchen dachte gar
nicht daran, seine Neigung zu erwidern, er ließ
aber von seinem Lebensverderben nicht ab, und es
erhob sich von der Gelogeltheit überzeugt, ließ
er eines Tages einen Neveloder auf das Mädchen
ab. Er wurde wegen verurlichter Tötung zu
einem Jahr Gefängnis verurteilt. Als er im
September u. d. Gefängnis verlassen hatte,
ließ sein Herz, dem Gang wieder in das Haus des
jungen Mannes beherrschenden Mädchen, nicht
sich eine Unterredung mit dem Manne, den er
sich einseitig als Schwiegermutter auszuwählen
wachte, aber, nachdem er allerlei Unruhe ge-
schweigt, aus dem Hause gegangen. Einige Zeit
hinter jagte er sich selbst zwei Ängel in den
Kopf, ohne den erlösten Tod finden zu können.
Dann verurlichte er es wieder mit der Arbeit,
sammelte gelassene Papiere zu halten, die es dort
finden würde. „Hier“, rief ich, als die Ge-
winnliche in meinen Händen lag, „lesen Sie
dies und dann werden Sie sich selbst erkennen,
wie ich über die Unruhen an dem Abend jenes
Tages dachte, als sie mein Haus verließen.“
Damit legte ich meine Aufzeichnungen in
den Händen des Mannes.

Während die beiden Herren lasen, legte ich
mit allerhand Fragen vor. Wenn diese Körper-
reize, welche wir in meinem Hause ge-
funden, wie die Zigaretten im Munde zu bezeugen
sich, diejenigen Sonora-Quarantäne waren,
die wir, dann jene Frau gesehen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals
sich von mir vor meiner Zeit verurlichtete?
Ich stand neben ihnen und sah die Dame und
sah sie für dieselbe, mit welcher ich mich tags
zuvor an meinem Tisch unterhalten. Aber ich
sah ja nur ihre Gestalt und ihren Anzug, nicht
ihre Gesicht, welches durch den dünnen Schleier
verhüllt war, und hörte ihre Stimme nicht
andere, als in dem kurzen, mühen etwas ver-
legenen Reden, zu welchem sie irgend ein kleiner
Zufall veranlaßte. Aber wenn ich sie, diese
entsetzt ja Geld aus ihrer Hand. Und wenn
entsetzt nicht getäuscht sein, noch war sie ein
Mädchen, das sich betenden ließ. Wie sollte ich
mir nur das alles erklären? Und wenn eine
andere Weib Frau Unruhen Stelle eingenommen,
war es dann jene Frau gewesen, welche an
ihrer Stelle an des Verurlichten Stelle damals

Vermischtes.

Nebr. Der Sedantag wurde vom hiesigen Kriegerverein in patriotischer Weise gefeiert. Am Vorabend fand Zapfenstreich und Kommer in Vereinslokale statt. Am Tage selbst war Festgottesdienst, Gedenkfest am Denkmal, wobei Herr Altmeister von Geldorf-Zingst eine patriotische Ansprache hielt, Koncert und Abends Ball im Schützenhaus. Die öffentlichen und auch Privatgebäude trugen Flaggenhuld. — Das Kinderfest, welches am selben Tage stattfinden sollte, konnte zum größten Theil unserer Klagen wegen der ungünstigen Witterung nicht abgehalten werden. Wann dasselbe nun stattfinden soll, ist uns nicht bekannt.

Betreffs der durch Krankheit verurtheilten Schulverräumnisse ist von dem Unterrichtsminister jetzt angeordnet worden, daß die Einforderung von ärztlichen Bescheinigungen möglichst eingeschränkt werden soll. Nur wenn begründete Zweifel in die Angaben der Beteiligten gestellt werden müssen, hat nach wie vor die Einforderung eines ärztlichen Zeugnisses von den Eltern oder deren Vertretern seitens der mit der Feststellung der Schulverräumnisse betrauten Personen zu erfolgen. Bei Unzulänglichkeit eines Krankheitszeugnisses kann dann auch noch die Vorgebringung eines neuen Zeugnisses verlangt werden. Und wenn besondere Umstände Zweifel erregen, ob das Urteil des Arztes über die Nöthigkeit der Schulverräumnisse zureichend ist, so können die Eltern zur Vorgebringung eines ausführlich begründeten ärztlichen Zeugnisses, ja, falls auch dieses die Bedenken nicht hebt, zur Vorgebringung des Zeugnisses eines Medizinalbeamten veranlaßt werden.

Eine wichtige Aenderung des bisherigen Rechts soll mit Bezug auf die Expedition im neuen Handelsgesetzbuch vorgenommen werden. Der bisherige Grundlag, daß der Expeditur dem Versender keine höhere, als die mit dem Frachtführer oder Verfrachter bezungene Fracht berechnen darf, ist beizubehalten; dagegen ist die Ausnahme hiervon, wonach der Expeditur, der die Verwendung durch den Frachtführer, jedoch mittels von ihm für eigene Rechnung gemieteter Transportmittel befohrt, die gewöhnliche Fracht nebst der Provision und den sonstigen Kosten berechnen darf, fallen gelassen.

Nachlieferung falsch gelieferter Waren. Die Abmachung zwischen Versender und Lieferant, daß das Bestimmungsgesetz nicht abgenommen zu werden brauche, wenn es nicht nach Bestellung ausfällt, wird oft so verstanden, daß die Bestellung erfolgen soll, wenn die Lieferung nicht nach Auftrag ausfällt. Allein der Jurist faßt dies wie folgt auf, inwiefern nicht Erläuterendes hinzutritt: die Bestellung erlischt durch die falsche Ausführung nicht, der Lieferant behält nach das Recht der Nachlieferung des richtigen Bestimmungsgesetzes. Es ist dies ein beachtenswerter Fall, den recht Viele nicht kennen und der gerade so behandelt wird, als wenn keine Vereinbarung vorläge.

Naumburg, 2. September. [Nachricht.] Butter 2,25—2,40, Eier 3,40—3,60, Gänse 3,50—5, Enten 1,50—2,25, Schweine 8—14, Rehföhner 0,90—1,20, Kartoffeln 2,50—3, 1 Schock Reindrauben 1—1,20, 5 Liter Preiselbeeren 1—1,20, 1 Korb Mören 0,90—1,20, Markt, 1 Mtl. Apfelosen 50—60, Salat 60—70, Wirschen 70—80, Sellerie 60—65, 1 Kopf Blumenkohl 15—30, 2 Vit. Schoten 2, Grnte 15—18, Bohnen 10—15, Lauben Gähndchen 65—85, 1 Mtl. Tomaten 40—50, rote Bohnen 50—60, Kartoffeln 60—70, zwei Klype Vörsch 8—10 Pf. — Der Gurkenmarkt war wieder sehr belebt und namentlich der Handel mit Pfeffergurken, deren etwa 7—800 Zentner gefolgt wurden, war recht reger; ein Händler aus Chemnitz kaufte allein gegen 200 Zentner auf; der Korb Pfeffergurken kam auf 3,50—4,25; das Schock Pfeffergurken 1,20—1,40 Mtl., Pfeffergurken 50—60, Salzgurken 70—100, Krüppel 20—30 Pf. — Auch viel Vauerschwäne wurden gefolgt, gingen aber nur flau ab.

Naumburg. Unser Vorsteher des Herrn Landgerichtsdiener Juntfermann wird am Montag, den 21. September die dritte Schwurgerichtsperiode ihren Anfang nehmen und voraussichtlich 10 Tage dauern.

Merseburg. Herr Landrat Weidlich hat dieser Tage sein Entlassungsgeluch eingereicht und ist gleichzeitig bis zum Eingang seines Bescheides in Urlaub gegangen. Wie man hört, gedentt Weidlich seinen Wohnsitz von hier nach Zuerst zu verlegen, um in der Mitte seiner ausgedehnten Landwirthschaft zu wohnen.

Schaufen i. A. Einiges Defektis wegen nahm man dieser Tage den Turmthof von der Kirche in Gr.-Garg herunter. Groß war das Gefährten, als man den Knopf öffnete und einen Vienenhof mit 9 Pfund Honig darinnen vorfand. Der im Jahre 1870 aufgetrachte Knopf hatte ein Loch bekommen, durch das die Vienen Zugang erzielten. Die in dem Knopf befindlichen Urkunden waren beschädigt.

Schaufen i. A. Einiges Defektis wegen nahm man dieser Tage den Turmthof von der Kirche in Gr.-Garg herunter. Groß war das Gefährten, als man den Knopf öffnete und einen Vienenhof mit 9 Pfund Honig darinnen vorfand. Der im Jahre 1870 aufgetrachte Knopf hatte ein Loch bekommen, durch das die Vienen Zugang erzielten. Die in dem Knopf befindlichen Urkunden waren beschädigt.

Civilstands-Register der Stadt Nebra pro Monat August 1896.

- Anguß 3. dem Schachtmeister Ferdinand Hieschler hier e. S.
- 9. dem Gutsbesitzer Emil Alinger in Wessendorf e. S.
- 7. dem Bürgermeister Karl August Johanns Strauch hier e. S.
- 11. dem Gutsbesitzer Hermann Stokhaus in Großwangen e. S.
- 12. der Wittve Minna Tigke geb. Demhardt hier e. S.
- 16. dem Gerichtsdienet Gustav Charpentier hier e. S.
- 15. dem Schmiedemeister August Becher in Großwangen e. S.
- 15. dem Steinbauer Friedrich Giliay hier e. S.

- August 15. dem Handarbeiter August Gremann hier e. S.
- 16. dem Handarbeiter Friedrich Verhiesch hier e. S.
- 18. der unbederlichen Emilie Fischer hier e. S.
- 21. dem Handarbeiter Friedrich Kirsch hier e. S.
- 27. dem Handarbeiter Michael Tury hier e. S.
- 27. dem Handarbeiter Heinrich Bornheim hier e. S.

- Textbeilage:
- August 4. Paul Eduard Hecht, Sohn des Handarbeiters Eduard Hecht hier, 2 Jahre alt.
- 7. Karl Friedrich Franke, Sohn des Briefträgers Gustav Franke hier, 6 Monate alt.
- 7. Oskar Willsch Ködinger, Sohn des Gastwirths Oswald Ködinger hier, 1 Jahr alt.
- 14. Otto Wilhelm Wigel, Sohn des unbederlichen Anna Wigel hier, 7 Monate alt.
- 17. Franz Josef Sinnermann, Sohn des Arbeiters August Sinnermann hier, 11 Monate alt.
- 17. die unbederliche Minna Graner hier, 54 Jahr alt.
- 17. der Steinbauer Friedrich August Reijner hier, 40 Jahre alt.

Geblichungen:
August 2. der Zimmergehilfe Friedrich Ernst Karl Becke, mit der ledigen Minna Anna Lauer, beide hier.
22. der Handarbeiter Johann Friedrich Gelau, mit der ledigen Emma Pauline Kalbis, beide hier.

Kirchliche Nachrichten.

14. Sonntag nach Trinitatis.
Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.
Es predigt um 2 Uhr: Herr Dikonus Küstermann.
Amiswoche: Herr Dikonus Küstermann.

Getauft: Am 30. August Robert Ernst Friedrich Kahner; Martha Magdalena Kahler; am 3. September Franziska Anna Strauch.
Beerdigt: Am 4. September Friedrich Wilhelm Schmidt, 10 Monate 6 Tage alt.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verkenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide fräutelt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Fäden von ganz selbstwärtiger Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht feurig wird und bruch) brunt langsam für (momentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Seifenwasser erweicht) und hinterläßt eine dunkelbraune Färbung, die sich im Gegenlag zur rechten Seite nicht fräutelt, sondern frummt. Jedoch hat die Färbung der rechten Seite, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (I. und I. Sohn) in Zürich verdienen gern Worter von ihren achten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stüde: **porto- und steuerfrei in die Wohnung** an Abente.

Seiden-Fabriken G. Henneberg k.u.k. Hof, Zürich.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Acker am neuen Gottesacker, sowie am Bahnhofe, soll in 4 Parzellen oder im Ganzen, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden. Termin hierzu ist auf **den 8. September 1896, Nachmittags 3 Uhr** angefest und zwar wird mit der Verpachtung am Gottesacker begonnen. **Der Magistrat. Strauch.**

Bekanntmachung.

Die am 18. August stattgefundene Erloßwahl eines Stadtverordneten durch die zweite Abtheilung hat folgendes Resultat ergeben. Es sind abgegeben 21 Stimmen, mithin beträgt die absolute Majorität 11 Stimmen. Es haben erhalten

- Hermann Köchel 9,
- Hermann Proke 3,
- Gustav Möder 3,
- Otto Wobig 3,
- Robert Weichmann 1.

Danach ist die absolute Majorität von keinem erreicht. Es hat daher Stichwahl zwischen

Herrn Deconomen Hermann Köchel
Herrn Cigarrenfabrikant Hermann Proke

Zur Vornahme dieser Stichwahl haben wir Termin auf **Donnerstag, den 10. September 1896, Vormittags von 11 bis 11^{1/2} Uhr** im Gasthof zum Schiffschen

hierselbst anberaumt, wozu die Wähler der 2. Abtheilung mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur für einen der beiden genannten Herren abgegebene Stimmen Gültigkeit haben.

Nebra, den 25. August 1896.

Der Wahlvorstand. Strauch.

Mohr'sche Margarine

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld (Jahresproduction 32 Millionen Pfund) beist nach Gutachten erprobter deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für reine Butter zu empfehlen, sowohl zum Anstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken. **Überall käuflich!**

NB. Man verlange ausdrücklich: Mohr'sche Margarine.

Neue Musik Zeitung

Illustr. Familienblatt u. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilage: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musiktheater etc. (Preis 1 Mk. jährlich). Probe-Nr. gratis. In Frankfurt a. M. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Auction.

Grundstücke, ca. 17 Morgen Ackerland, und 1 Morgen Wiese in Nebrar für zu legen, sollen wegen Aufgabe der Wirthschaft **Sonnabend, den 12. September 1896, Abends 8 Uhr im Schützenhause** hier meistbietend versteigert werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. **Nebra, den 4. September 1896.** Die Versteigerin Wittwe Amalie Sachse.

Verein Germania.

Tanzkränzchen, Sonntag, den 6. September, im Restaurant **Bierhalle,** wozu freundlichst einladet der Vorstand. — Anfang 7^{1/2} Uhr.

Trichinenscheine

sind zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

„Kathreiner's Malzkaffee besitzt bei kaffeeähnlichem Geruch und Geschmack wohl die angenehmen Reizwirkungen des Kaffee's, nicht aber dessen nervenerregende Eigenschaften.“

Aus einem Gutachten von Dr. Rob. Henriques, chem. Laboratorium für Handel und Gewerbe, Berlin.

Einmal hat man sich abgewaschen, zweimal hat man sich abgewaschen, dreimal hat man sich abgewaschen.



Zacherlin
wirkt staunenswerth! Es tödtet un-
übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird
darum von Millionen Kunden gerühmt und gekauft. Seine Merkmale sind:
1. Die verpackte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
In Nebra bei Herrn **Otto Wobig, Drog.**

Redaction und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Vrendt's Verlaag in Berlin. Redaction und Druck der vierten Seite und Verlaag von Karl Stehbig in Nebra.

